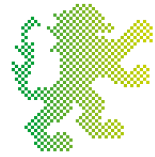




AKTIVER **KLIMASCHUTZ**
LANDKREIS GÖPPINGEN



LANDKREIS
GÖPPINGEN

Integriertes Klimaschutzkonzept Kurzfassung



Mit Energiespartipps,
Links, Adressen und
nützlichen Informationen

Die Daten in dieser Broschüre basieren auf dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises Göppingen, das von der Energieagentur Kreis Karlsruhe in Kooperation mit der Energieagentur Landkreis Göppingen erstellt wurde.



Das Integrierte Klimaschutzkonzept wurde unter starker Beteiligung der Landkreisverwaltung, der Städte und Gemeinden sowie der Bevölkerung erarbeitet. Besondere Unterstützung hat die Erstellung des Konzeptes durch die Kreissparkasse Göppingen, das AlbWerk, die Energieversorgung Filstal sowie die EnBW Energie Baden-Württemberg erfahren.



**ALLEN AN DER ERSTELLUNG DES INTEGRIERTEN KLIMASCHUTZKONZEPTEES
BETEILIGTEN SEI AN DIESER STELLE HERZLICH GEDANKT!**

Das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Göppingen wurde unter dem Förderkennzeichen O3KS3007 gefördert durch:



Diese Broschüre ist eine Kurzfassung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Göppingen (IKK). Die ausführliche Version umfasst 219 Seiten und steht Ihnen online als E-Paper zur Verfügung.

Über den bei Verweisen jeweils angegebenen Link bzw. den QR-Code (für Smartphone oder Tablet) gelangen Sie direkt zur entsprechenden Textstelle des detaillierten IKK:
www.landkreis-goepingen.de/Klimaschutzkonzept

Inhaltsverzeichnis

Klimaschutz: Ein Gewinn für den Landkreis	4 - 5
Gemeinsam sind wir stark!	6 - 7
Schritt für Schritt zum Klimaschutzkonzept	8 - 17
Inhalte und Vorgehensweise bei der Potenzialermittlung	10
Definition der Potenziale	11
Wieviel Energie benötigt der Landkreis?	12
Wie hoch sind die CO ₂ -Belastungen?	13
Wie wurden die CO ₂ -Minderungspotenziale ermittelt?	14
Derzeitige Nutzung regenerativer Energien im Landkreis	16
Klimaschutz-Szenarien für den Landkreis	16
Mögliche Nutzung regenerativer Energien im Landkreis	17
Klimaschutzziel Landkreis Göppingen	18 - 21
Energieautarkes Szenario	20
CO ₂ -Bilanz pro Einwohner	20
Installierte erneuerbare Energien im Landkreis	21
Ergebnisse auf kommunaler Ebene	21
Öffentlichkeitsarbeit	22
Klimaschutz-Maßnahmenkatalog	23 - 26
Übersicht der Klimaschutzmaßnahmen	24 - 25
Standardisierte Maßnahmenblätter	26
Klimaschutzcontrolling	27
Kurzfristiger Klimaschutz-Fahrplan	27
Klimaschutz – das kann jeder!	28 - 33
Kommunaler Klimaschutz	34
Beratung und Information	35

Klimaschutz: Ein Gewinn für den Landkreis



Vorwort

Die Kurzfassung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes richtet sich an alle, denen die nachhaltige Gestaltung des Landkreises Göppingen am Herzen liegt. Mithilfe der ermittelten Daten und Klimaschutzmaßnahmen wollen wir aufzeigen, wo der Landkreis und die Städte und Gemeinden in Sachen Klimaschutz und Energieversorgung stehen, welche Potenziale vor Ort schlummern und wie wir diese aktivieren können. Ob Unternehmer oder Mandatsträger, Vertreter einer wissenschaftlichen Einrichtung, bürgerschaftliche Initiative oder interessierter Bürger, wir informieren Sie, wie wir den Klimaschutz im Landkreis anpacken können.

EDGAR WOLFF, LANDRAT

Mit Hilfe des Klimaschutzkonzeptes können wir die zukünftige Energieversorgung und Klimasituation im Landkreis gestalten. Die Vorteile, die sich für den Landkreis, die Städte und Gemeinden, die Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger ergeben, sind vielfältig:

- Stärkung des Umwelt- und Gesundheitsschutzes,
- der regionalen Wertschöpfung,
- der Rohstoffunabhängigkeit und der Versorgungssicherheit,
- des Images und der Wettbewerbsfähigkeit des Landkreises.



GUIDO TILL, OBERBÜRGERMEISTER STADT GÖPPINGEN

Über die Bedeutung des Klimaschutzes gibt es keinen Zweifel. Göppingen ist bereit, große Anstrengungen auf sich zu nehmen, um seinen Beitrag zu einer Abmilderung der Klimaveränderungen zu leisten. Aufgrund von Synergieeffekten haben wir uns als Stadt gemeinsam mit anderen Kommunen und dem Landkreis zusammengeschlossen, um ein Integriertes Klimaschutzkonzept zu erstellen. Die Hohenstaufenstadt ist davon überzeugt, dass dies eine gute Investition für unsere Zukunft sein wird.

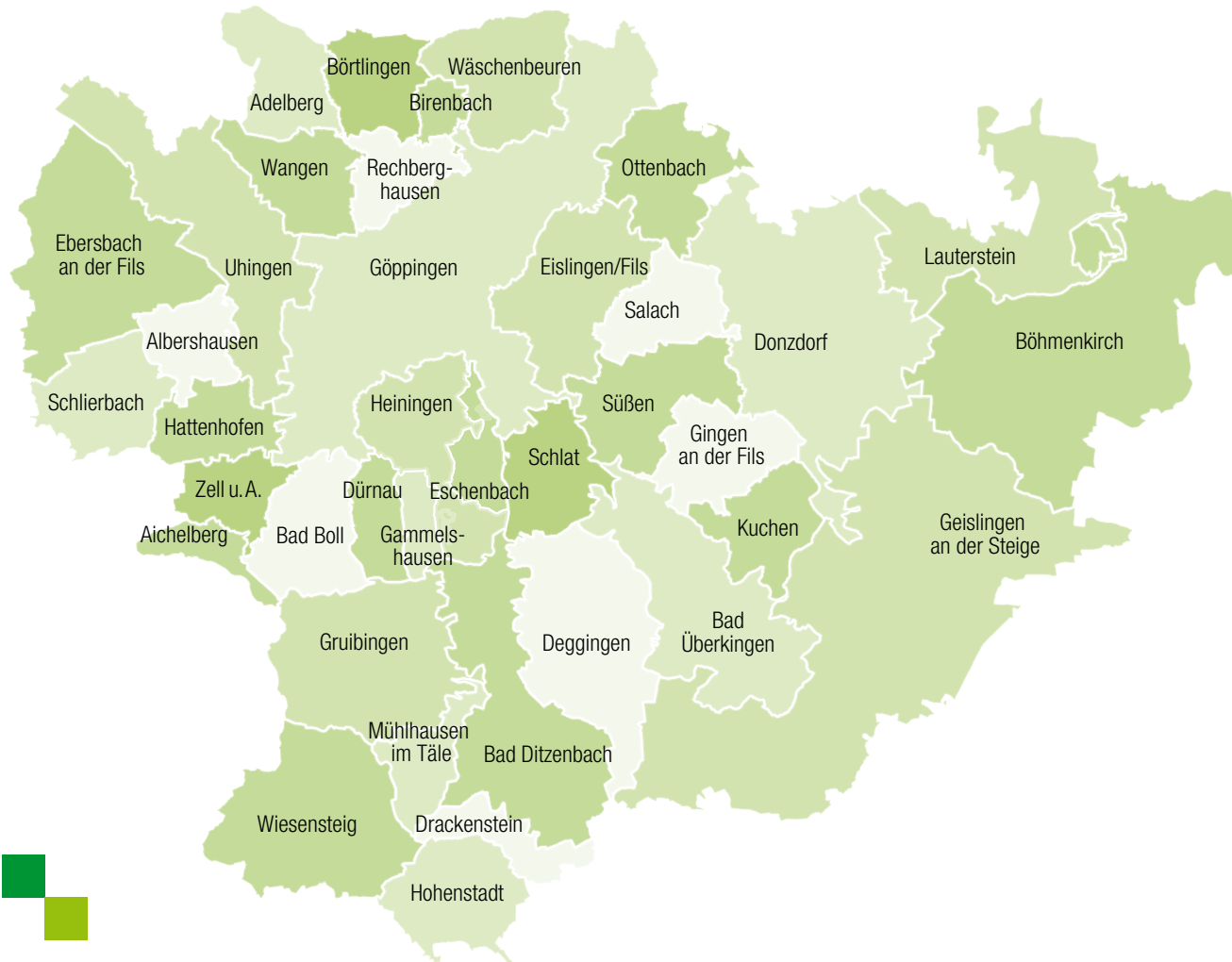


Gemeinsam sind wir stark!

Der Landkreis und die Stadt Göppingen sowie 36 weitere Kommunen haben ein gemeinsames Klimaschutzkonzept in Auftrag gegeben. Es soll helfen, die Aktivitäten zur Energieeinsparung und regenerativen Energieerzeugung in einer Gesamtstrategie zu

bündeln, um so die Treibhausgase im Landkreis systematisch zu mindern.

Die Analysen, die im Rahmen der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes durchgeführt wurden, bieten eine langfristige Orientierung für die Planung.



Das daraus entstandene klimapolitische Leitbild zeigt auf:

- **Wo stehen wir?** Die Energiebedarfe und CO₂-Emissionen im Jahr 2010.
- **Wohin wollen wir?** Die Ziele in Sachen Klima und Energie bis 2050.
- **Wie gehen wir den Weg?** Die Strategie und Handlungsfelder im Bereich der Energieeinsparung, der Energieeffizienz und des Ausbaus der erneuerbaren Energien.

INITIATOREN

Landkreis Göppingen	Stadt Göppingen
---------------------	-----------------

WEITERE AUFTRAGGEBER

Adelberg	Aichelberg
Albershausen	Bad Ditzzenbach
Bad Überkingen	Birenbach
Böhmenkirch	Börtlingen
Bad Boll	Deggingen
Drackenstein	Dürnau
Ebersbach an der Fils	Eislingen / Fils
Eschenbach	Gammelshausen
Geislingen an der Steige	Gingen an der Fils
Gruibingen	Hattenhofen
Heiningen	Hohenstadt
Kuchen	Lauterstein
Mühlhausen im Täle	Ottenbach
Rechberghausen	Salach
Schlat	Schlierbach
Süßen	UHINGEN
Wäschenbeuren	Wangen
Wiesensteig	Zell u. A.

Die Realisierung des Klimaschutzkonzeptes verfolgt der Landkreis gemeinsam mit allen 38 Städten und Gemeinden.



Schritt für Schritt
zum Klimaschutzkonzept

Schritt für Schritt zum Klimaschutzkonzept

Inhalte und Vorgehensweise der Potenzialermittlung

Die Potenzialanalyse berücksichtigt folgende Aspekte:

IST-ZUSTAND

- des Gesamtenergieverbrauchs (Wärme, Strom und Kraftstoffverbrauch) in den Kommunen und in den jeweiligen Verbrauchssektoren
- der CO₂-Emissionen auf Basis der Brennstoffeinsätze zur Strom- und Wärmeerzeugung, unterteilt in Verbrauchssektoren

CO₂-MINDERUNGSPOTENZIAL

- Stromerzeugung: bereits installierte Infrastruktur im Bereich der erneuerbaren Energien
- Wärmeerzeugung: bereits installierte Infrastruktur im Bereich der erneuerbaren Energien
- Private Haushalte, Gewerbe/Handel/Dienstleistungen (GHD) und kommunale Liegenschaften: Gebäudealter/Anteil sanierter Gebäude
- Verkehrssektor: Anteil an ÖPNV/motorisierter Individualverkehr

RESTLICHES TECHNISCHES POTENZIAL

(Gesamtpotenzial abzüglich bereits genutztem Potenzial):

- Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien
- Wärmeerzeugung mit erneuerbaren Energien
- Energieeinsparung in den jeweiligen Sektoren

Definition der Potenziale

Theoretisches Potenzial: Ist das gesamte physikalisch nutzbare Potenzial einer erneuerbaren Energie zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraumes in einer bestimmten Region.



Technisches Potenzial: Umfasst den Anteil des theoretischen Potenzials, der unter Berücksichtigung der heute gegebenen technischen Einschränkungen nutzbar ist. In diesem Konzept wird das technische Potenzial also so verstanden, dass alle heute bekannten technischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um diese Potenziale zu generieren. Diese Annahme wird innerhalb des Konzeptes auch für die Potenziale der Energiereduktion getroffen.

Ökologisches Potenzial: Hierunter wird der Anteil des technischen Potenzials verstanden, der zu keiner weiteren irreversiblen Beeinträchtigung des Lebensraumes führt.

Wirtschaftliches Potenzial: Umfasst den Anteil des technischen Potenzials, der unter den jeweiligen Randbedingungen wirtschaftlich erschlossen werden kann.

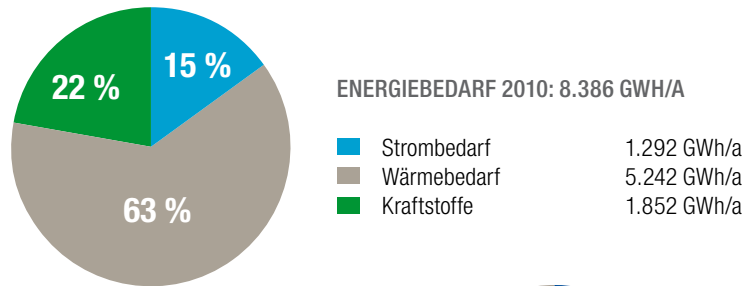
Mehr zu den Potenzialabgrenzungen erfahren
Sie im IKK, Kapitel 2.2, Seite 25: www.landkreis-goepingen.de/Klimaschutzkonzept/#/25



Wie viel Energie benötigt der Landkreis?

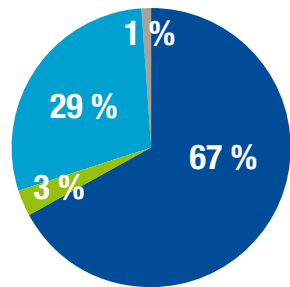
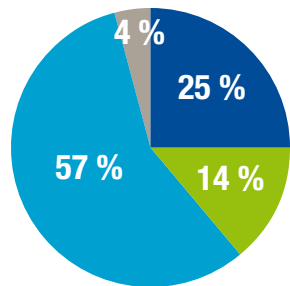
Die Analyse hat gezeigt, dass sich die Wirtschaftskraft vor Ort auch in den Energiebedarfen der Unternehmen widerspiegelt. Etwa drei Viertel des jährlichen Strombedarfs in Höhe von 1,3 GWh gehen auf die Sektoren Industrie sowie Gewerbe/Handel/Dienstleistung zurück. Durch geeignete Maßnahmen zur Stromersparung und Effizienzsteigerung können die Unternehmen künftig weitere Wettbewerbsvorteile generieren.

Den weitaus größeren Energiebedarf stellt jedoch die Wärmeversorgung in Höhe von etwa 5,2 GWh dar. Um den steigenden Heizkosten und dem Abfluss der Finanzmittel für fossile Energien aus der Region entgegenzuwirken, sollen die Bürger über ihre vielseitigen Möglichkeiten der Energieeinsparung und Nutzung regenerativer Energien informiert werden. So kann die Wertschöpfung innerhalb des Landkreises erhalten bleiben.



STROMVERBRAUCH 2010: 1.292 GWH/A

Private Haushalte	327 GWh/a
Gewerbe/Handel/Dienstl.	181 GWh/a
Industrie	739 GWh/a
Kommunale Liegenschaften	46 GWh/a



WÄRMEVERBRAUCH 2010: 5.242 GWH/A

Private Haushalte	3.528 GWh/a
Gewerbe/Handel/Dienstl.	148 GWh/a
Industrie	1.510 GWh/a
Kommunale Liegenschaften	56 GWh/a



Mehr zum Ist-Zustand des Energieverbrauchs erfahren Sie im IKK, Kapitel 3, Seite 28: www.landkreis-goepplingen.de/Klimaschutzkonzept/#/28

Wie hoch sind die CO₂-Belastungen?

Aus dem für den Landkreis Göppingen ermittelten Strom-, Wärme- sowie Kraftstoffbedarf leiten sich auch die CO₂-Emissionen ab. Dazu wurden Emissionsfaktoren zu Grunde gelegt, die die Menge an freigesetztem CO₂ (in g/kWh) je Energieträger angeben. Das Konzept gibt die gesamten im Landkreis verursachten CO₂-Emissionen wieder, weshalb zur Berechnung der Emissionsfaktoren auch die Vorketten mit einbezogen wurden. Die Emissionsfaktoren setzen sich also zusammen aus den direkten (bei der Verbrennung freigesetzten) und den indirekten (durch die Vorkette verursachten) Emissionen je kWh erzeugte Endenergie.

Kommunale Liegenschaften	Gewerbe/Handel/Dienstleistung	Verkehr	Industrie	Haushalte
46.269 t	161.758 t	590.938 t	914.645 t	1.208.437 t
2 %	6 %	20 %	31 %	41 %

Im Jahr 2010 verursachte der Landkreis Göppingen etwa 2,9 Mio. Tonnen CO₂ bei einem Energieverbrauch von ca. 8,4 GWh. Um den Klimawandel nicht dramatisch zu beschleunigen, sollte jeder Einwohner der Erde laut internationalen Experten im Jahr 2050 jährlich nicht mehr als 2 Tonnen CO₂-Äquivalent verursachen.

Die energieverbrauchsbedingten CO₂-Emissionen im Landkreis Göppingen lagen im Jahr 2010 bei etwa 11,6 Tonnen pro Person. Mithilfe des in diesem Konzept ermittelten Szenarios könnte die Pro-Kopf-Emission im Jahr 2050 bis auf 1 Tonne reduziert werden.

Notwendig dafür sind:

- Die Senkung des Gesamtenergiebedarfs um 49 % im Zeitraum von 2010 bis 2050
- Die Deckung des Gesamtenergiebedarfs durch erneuerbare Energien



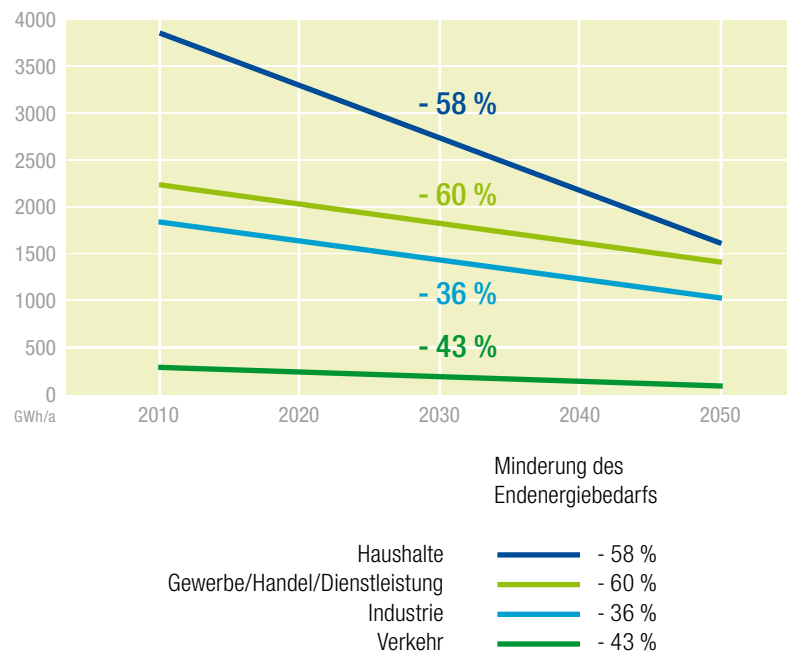
Mehr zur CO₂-Erfassung erfahren Sie im IKK in den Kapiteln 2.3 ff. ab Seite 27: www.landkreis-goepplingen.de/Klimaschutzkonzept/#/27

Wie wurden die CO₂-Minderungspotenziale ermittelt?

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat als zentrales Element für die Neuausrichtung der Energie- und Klimapolitik ein Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Zielen verabschiedet. Diesem liegt ein Gutachten des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) zugrunde. Dem Gesetz entsprechend hat sich auch der Landkreis Göppingen orientiert und im Klimaschutzkonzept die Anforderungen gemäß dem ZSW-Gutachten zur Erreichung der Landesziele berücksichtigt.

MINDERUNG DES ENDEENERGIEBEDARFS UM 49 % VON 2010 BIS 2050

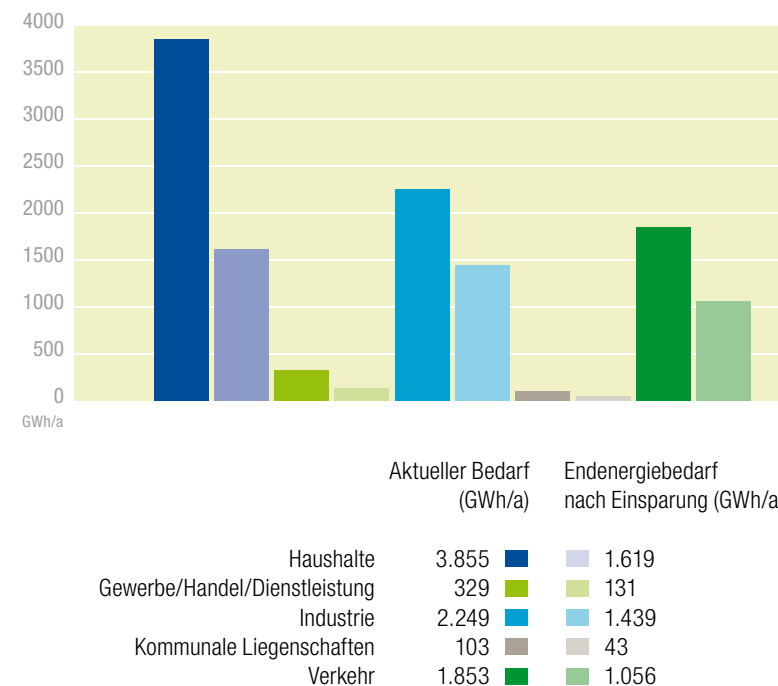
In der Praxis gliedern sich die Maßnahmen zur Umsetzung der Potenziale in einen investiven Bereich (z. B. Verbesserung der thermischen Eigenschaften der Gebäudehülle und Heizungserneuerung) und in einen nicht- oder geringinvestiven Bereich (z. B. Kommunales Energiemanagement). Im Maßnahmenkatalog (Seite 24) des Klimaschutzkonzeptes sind zahlreiche Aktivitäten zur Steigerung der Energieeffizienz und -einsparung dargelegt.



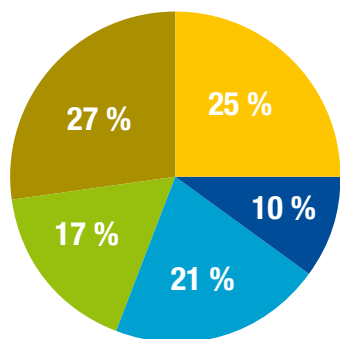
Mehr über die Klimaschutzziele erfahren Sie im IKK, Kapitel 1, Seite 14:
www.landkreis-goepplingen.de/Klimaschutzkonzept/#/14



Nach Ausschöpfung des technischen Einsparpotenzials gemäß dem Energieszenario des ZSW ergibt sich in den einzelnen Sektoren folgender Endenergiebedarf:

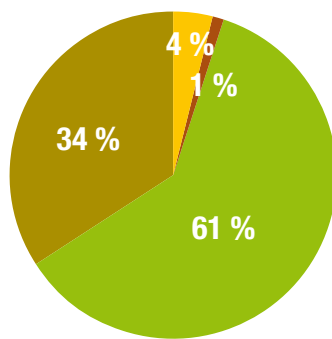


Derzeitige Nutzung regenerativer Energien im Landkreis



Installierte Strom-Leistung aus erneuerbaren Energien: 179 GWh/a

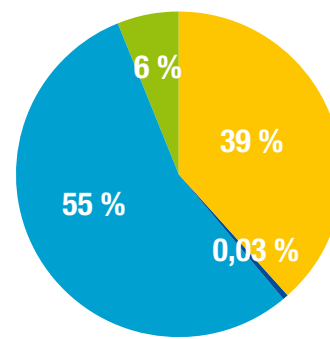
Photovoltaik	44 GWh/a
Wasserkraft	17 GWh/a
Windkraft	37 GWh/a
Biomasse	31 GWh/a
Müllheizkraftwerk	50 GWh/a



Installierte Wärme-Leistung aus erneuerbaren Energien: 177 GWh/a

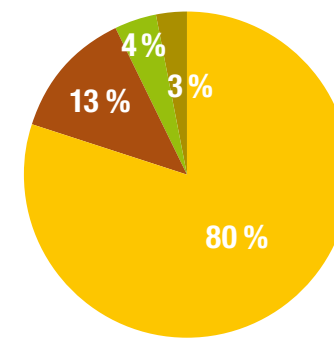
Solarthermie	8 GWh/a
Geothermie	2 GWh/a
Biomasse	107 GWh/a
Müllheizkraftwerk	60 GWh/a

Mögliche Nutzung erneuerbarer Energien im Landkreis




Techn. Potenzial Strom-Erzeugung aus erneuerbaren Energien: 3.238 GWh/a

Photovoltaik	1.250 GWh/a
Wasserkraft	1 GWh/a
Windkraft	1.778 GWh/a
Biomasse	209 GWh/a




Techn. Potenzial Wärme-Erzeugung aus erneuerbaren Energien: 6.208 GWh/a

Solarthermie	4.965 GWh/a
Geothermie	796 GWh/a
Abwasser	212 GWh/a
Biomasse	235 GWh/a



Mehr zu den Erneuerbaren-Energien-Anlagen und -Potenzialen im IKK, Kapitel 4, Seite 36:
www.landkreis-goeppingen.de/Klimaschutzkonzept/#/36

Mehr zur Ermittlung des Erneuerbaren-Energien-Potenzials im IKK in den Kapiteln 4.4 ff, ab Seite 48:
www.landkreis-goeppingen.de/Klimaschutzkonzept/#/48



Klimaschutz-Szenarien für den Landkreis

Im Rahmen der Konzepterstellung wurden zwei mögliche Szenarien im Detail betrachtet:

- **Klimaschutzgesetz-Szenario:** Minderung des Endenergiebedarfs um 49 % im Vergleich zu 2010, bilanzielle Deckung des Endenergiebedarfs zu 78 % durch erneuerbare Energien (vgl. Landesklimaschutzgesetz Baden-Württemberg – KSG BW)
- **Energieautarkes Szenario:** Minderung des Endenergiebedarfs um 49 % im Vergleich zu 2010, vollst. (bilanzielle) Deckung des Endenergiebedarfs durch erneuerbare Energien

Dabei wurden mögliche Maßnahmen, Hemmnisse und Chancen für die Umsetzung des technischen Potenzials in den jeweiligen Bereichen berücksichtigt, um abschätzen zu können, wie viel Prozent des technischen Potenzials genutzt werden können.

Folgende Potenzialausschöpfung wurde in den Szenarien zu Grunde gelegt:

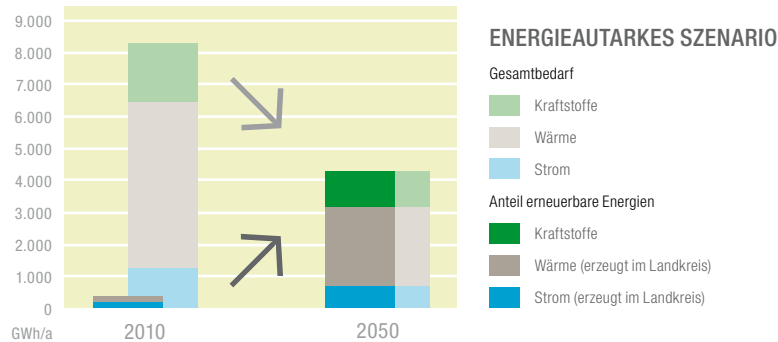
Szenario bis 2050: Strom	Windenergie	Photovoltaik	Biomasse	Wasserkraft
KSG BW-Szenario	65 %	20 %	20 %	100 %
Energieautarkes Szenario	65%	30 %	30 %	100 %
Szenario bis 2050: Wärme	Solarthermie	Geothermie	Biomasse	Abwasser
KSG BW-Szenario	20 %	20 %	20 %	20 %
Energieautarkes Szenario	30 %	30 %	30 %	30 %



Klimaschutzziel
Landkreis Göppingen

Klimaschutzziel Landkreis Göppingen

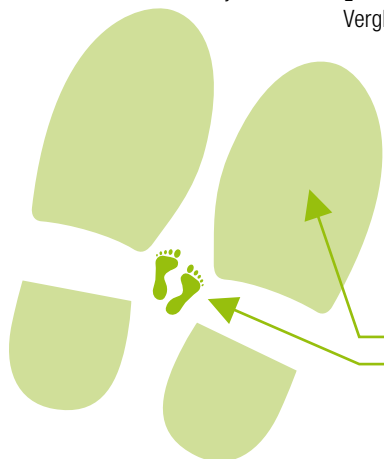
Am 1. Februar 2013 hat der Kreistag das Energieautarke Szenario beschlossen. Das bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Landkreis bis zum Jahr 2050 seinen Energiebedarf gegenüber dem Jahr 2010 zu 49 % senkt, wodurch sich der CO₂-Ausstoß in 2050 auf ca. 1,5 Mio. Tonnen verringert. Durch die bilanzielle Deckung des restlichen Energiebedarfs durch erneuerbare Energien können weitere 1,15 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden.



Eine detaillierte Darstellung zum Energieautarken Szenario finden Sie im IKK, Kapitel 1.3.1, Seite 17: www.landkreis-goeppingen.de/Klimaschutzkonzept/#/17

CO₂-Bilanz pro Einwohner

Die Minderung des Gesamtenergiebedarfs von 2010 bis 2050 ermöglicht eine Senkung der jährlichen CO₂-Bilanz von 11,6 Tonnen pro Einwohner in 2010 (zum Vergleich: 9,32 Tonnen pro Einwohner in Deutschland) auf jährlich 6 Tonnen pro Einwohner in 2050. Wenn der Zuwachs an erneuerbaren Energien berücksichtigt wird, sinken die Emissionen sogar auf jährlich 1 Tonne pro Einwohner im Energieautarken Szenario im Jahr 2050.

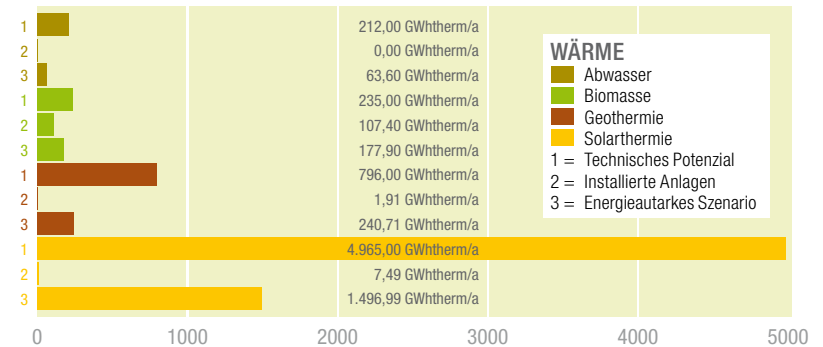
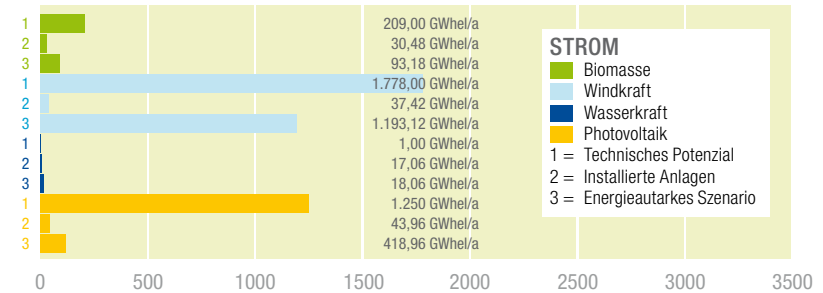


DER CO₂-FUSSABDRUCK MACHT DEN PERSÖNLICHEN AUSSTOSS SICHTBAR.

Ist	2010	11,6 Tonnen
Ziel	2050	1 Tonne

Installierte erneuerbare Energien und Potenziale

Das technische Potenzial zeigt auf, wie hoch der Anteil der erneuerbaren Energie ist, die dem Landkreis zur Verfügung steht – die installierten Anlagen dagegen, wie hoch die bisherige installierte Leistung eines regenerativen Energieträgers im Landkreis ist. Das Potenzial des Energieautarken Szenarios setzt sich zusammen aus der installierten Leistung zzgl. der Ausschöpfung des technischen Potenzials gemäß Energieautarkem Szenario (siehe S. 17).



Ergebnisse auf kommunaler Ebene

Durch das Integrierte Klimaschutzkonzept soll auch die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen gefördert werden. Hierzu wurden die Ergebnisse der Ist-Analyse und der Potenzialerhebungen nicht nur tabellarisch (und teilweise grafisch) für jede Stadt und Gemeinde dargestellt, sondern zusätzlich noch Stärken und Schwächen für jeden Teilraum ausgearbeitet. So zeigt sich beispielsweise für die Teilräume Mittlere Fils-Lautertal und Oberes Fils-tal, dass eine gemeinsame Strategie zur Nutzung des Photovoltaik-Freiflächenpotenzials erstrebenswert wäre.

Die detaillierten Ergebnisse für Ihre Kommune finden Sie im IKK, Kapitel 6, Seite 96: www.landkreis-goeppingen.de/Klimaschutzkonzept/#/96



Öffentlichkeitsarbeit

Die gesamte Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurde von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit flankiert.

- September 2012: Auftaktveranstaltung zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes
- November 2012 bis Februar 2013: 22 Experteninterviews zur Vorbereitung der Strategieworkshops und Erarbeitung erster Maßnahmenvorschläge (z. B. Hochschulen, Energieversorger, Kreissparkasse, Kreishandwerkerschaft, Behörden etc.)
- Februar bis März 2013: Sechs Strategieworkshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten mit rund 210 Teilnehmern verschiedener Akteursgruppen (Bürger, Industrie, Handwerker, Vereine, Bildungseinrichtungen etc.)

Im Ergebnis konnten Informationen und Ideen für den Maßnahmenkatalog gewonnen, Netzwerke gebildet und Kümmerer identifiziert werden. Auch bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine wesentliche Rolle.



Alle Informationen rund um die Strategieworkshops (Protokolle, Präsentationen, Pressemitteilungen) erhalten Sie auf der Homepage des Landratsamtes unter dem Stichwort: „Integriertes Klimaschutzkonzept“ www.landkreis-goepplingen.de/Klimaschutz

Klimaschutz-Maßnahmenkatalog

Der nachfolgende Maßnahmenkatalog dient sowohl dem Landkreis Göppingen als auch den Städten und Gemeinden im Kreis als Wegweiser für zukünftige Handlungsmöglichkeiten, wie das Ziel „Energieautarker Landkreis Göppingen 2050“ erreicht werden kann. Die einzelnen Maßnahmenblätter haben dabei Empfehlungscharakter. Dadurch wird die individuelle Ausgangslage der Städte und Gemeinden berücksichtigt. Zudem existieren erhebliche Unterschiede zwischen den Städten und Gemeinden hinsichtlich ihrer bereits durchgeführten Aktivitäten im Bereich Klimaschutz. Bei einigen Maßnahmen kann es zudem auch sinnvoll erscheinen, sie in Kooperation mit weiteren Akteuren bzw. anderen Gemeinden durchzuführen.

Insgesamt wurden etwa 160 Maßnahmen für unterschiedliche Teilbereiche identifiziert und zur übersichtlicheren Gestaltung in 52 standardisierten Maßnahmenblättern zusammengefasst. Dabei wurde viel Wert auf die praktische Handhabung des Maßnahmenkatalogs gelegt. Neben der individuellen Anpassung der Maßnahmen an die Bedürfnisse der Zielgruppe ermöglicht er eine zielgruppenspezifische Suche nach geeigneten Maßnahmen. So enthält der Katalog kurze Übersichtstabellen mit empfohlenen Maßnahmen für die Akteure Landkreis, Städte und Gemeinden, Multiplikatoren sowie Industrie und Gewerbe.



Die empfohlenen Maßnahmen je Zielgruppe erhalten Sie im IKK, Kapitel 8, Seite 150: www.landkreis-goepplingen.de/Klimaschutzkonzept/#/150

Zudem können Sie alle Maßnahmen (auch nach Zielgruppen sortiert) auf der Homepage des Landratsamtes unter Klimaschutz-Maßnahmenkatalog einsehen: www.landkreis-goepplingen.de/Lde/start/Landratsamt/Massnahmenkatalog.html



Übersicht der Klimaschutzmaßnahmen



ORGANISATION UND STRUKTUR

- M1 Fortführung und Ausbau der Energieagentur Landkreis Göppingen
- M2 European Energy Award
- M3 Gründung eines Energie- und Klimaschutzbeirats
- M4 Energieleitlinie für kommunale Liegenschaften



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, INFORMATION UND KOOPERATION

- M5 Informationsportal/Klimaschutz-Homepage Landkreis Göppingen
- M6 Dachmarke/Klimaschutz-Logo
- M7 Öffentlichkeitsarbeit
- M8 Energieolympiade
- M9 Bildungsangebote und Klimaschutzaktionen in Schulen und Kindergärten



FINANZIERUNGSMODELLE

- M10 Regionaler Klimafonds
- M11 Intracting
- M12 Anlagen-/Ökocontracting



STADTPLANUNG UND GRUNDSTÜCKsverkehr

- M13 Klimagerechte Bauleitplanung
- M14 Energetische Quartiers- und Stadtteilsanierung



ENERGIEEINSPARUNG / ENERGIEEFFIZIENZ

- M15 Energetische Optimierung kommunaler Liegenschaften
- M16 Kommunales Energiemanagement
- M17 Ausbau Mitarbeiter-/Hausmeisterschulungen
- M18 Energieeffiziente Stadtbeleuchtung
- M19 Energieeinsparprojekte an Kirchen (Grüner Gockel)
- M20 Neutrale Beratungsangebote für Bürger ausbauen
- M21 Hoher energetischer Sanierungsstandard („Göppinger Standard“)
- M22 Lokale Förderprogramme ausbauen („Energetische Altbausanierung“)
- M23 Energieeinsparungskampagnen
- M24 Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung von Best Practice-Beispielen
- M25 Klimaschutzpaket durch Multiplikatoren



ERNEUERBARE ENERGIEN/ERZEUGUNG UND VERTEILUNG (STROM)

- M26 Ausbau erneuerbarer Energien
- M27 Strategie zum Ausbau der Windenergie
- M28 Bereitstellung eines Solarkatasters und Dächerbörse für solare Energienutzung
- M29 Photovoltaik-Beteiligungsanlagen/Bürgersolaranlagen
- M30 Optimierung bestehender Wasserkraftanlagen und Nutzung von Querbauwerken



AUSBAU DER ERNEUERBAREN WÄRMEENERGIE

- M31 Ausbau von Nahwärmenetzen
- M32 Erstellung eines Wärmekatasters
- M33 Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
- M34 Energetische Verwertung von Abfällen
- M35 Ausbau der Wärmenutzung aus Abwasser
- M36 Nutzung forstwirtschaftlicher Potenziale
- M37 Biomassennutzungsstrategie
- M38 Beratungsinitiative zur stärkeren Nutzung des Solarthermiefpotenzials
- M39 Ausbauintiative oberflächennahe Geothermie



MOBILITÄT UND VERKEHR

- M40 Entwicklung eines integrierten Nahverkehrsplans
- M41 Tarifintegration des Landkreises in die Nachbarverbünde
- M42 Integration des Landkreises Göppingen in das S-Bahn System Region Stuttgart
- M43 Fuhrparkmanagement
- M44 Einführung eines Carsharings in städtischen Gebieten
- M45 Ausbau alternativer Antriebstechniken
- M46 Fahrradfreundlicher Landkreis Göppingen
- M47 Betriebliche Mobilitätskonzepte



WIRTSCHAFTSAKTEURE

- M48 Abwärmennutzung der Industrie
- M49 Energieeffizienz-Netzwerk/-Tische
- M50 Neutrale Beratungsangebote für Unternehmen



STANDORTKOMMUNIKATION UND TOURISMUS

- M51 Klimafreundliches Gutscheineft für Bürger/Neubürger
- M52 Nachhaltiger Tourismus

Standardisierte Maßnahmenblätter

Jedes Maßnahmenblatt beinhaltet (soweit verfügbar und bekannt) eine Kurzbeschreibung der Maßnahme sowie Informationen zu den federführenden Akteuren, dem Status der Maßnahme im Landkreis, den Kosten und der Wirtschaftlichkeit. Zudem wird die Maßnahme abschließend bewertet. Die Gesamtauswertung zeigt in einem anschaulichen Raster, wie hoch die Priorität, die Wirkungstiefe, das Einsparpotenzial, die Investitionen und die regionale Wertschöpfung der Maßnahme sind.

Das folgende Maßnahmenblatt zeigt beispielhaft die für den Landkreis sowie Städte und Gemeinden empfohlene Maßnahme European Energy Award (eea):

M2 EUROPEAN ENERGY AWARD (eea)											
Kurz-Beschreibung	Planungs- und Kontrollinstrument, Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für Landkreise, Städte und Gemeinden. <ul style="list-style-type: none"> Wesentliche Bausteine sind regelmäßige Arbeitsprogramme und eine jährliche Berichterstattung auf Basis interner Audits. Auszeichnung für bislang erzielte Erfolge: Ab einer Zielerreichung von 50 % der zu Grunde gelegten Punkteskala wird der European Energy Award, bei 75 %-Zielerreichung ein „Gold-Standard“ verliehen. 										
Akteure	Landkreis- und Kommunalverwaltung, kommunale Gesellschaften, Energieversorger, Verkehrsunternehmen, Energieagentur Landkreis Göppingen. Die jeweiligen Vertreter sind dabei in das „eea-Netzwerk“ bzw. das kommunale Energieteam eingebunden.										
Status im Landkreis	Erste engagierte Gemeinden haben mit der Einführung des eea begonnen. Der Landkreis Göppingen plant dies für das Jahr 2014.										
Kosten	Für den dreijährigen Zertifizierungsprozess entstehen Gemeinden je nach Gemeindegröße Kosten zwischen 15.000 und 25.000 €. Einmaliger Zuschuss des Umweltministeriums zwischen 8.000 und 15.000 € (Klimaschutz-Plus).										
Anmerkungen	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführende Informationen zum eea: www.european-energy-award.de Förderprogramm Klimaschutz-Plus: www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/6155/ Energieagentur Landkreis Göppingen: www.ea-gp.de 										
Allgemeine Auswertung	<table> <tr> <td>Priorität</td> <td>■ ■ ■ ■ ■</td> </tr> <tr> <td>Wirkungstiefe</td> <td>■ ■ ■</td> </tr> <tr> <td>Einsparpotenzial</td> <td>■ ■ ■</td> </tr> <tr> <td>Investitionen</td> <td>■ ■</td> </tr> <tr> <td>Wertschöpfung regional</td> <td>■</td> </tr> </table>	Priorität	■ ■ ■ ■ ■	Wirkungstiefe	■ ■ ■	Einsparpotenzial	■ ■ ■	Investitionen	■ ■	Wertschöpfung regional	■
Priorität	■ ■ ■ ■ ■										
Wirkungstiefe	■ ■ ■										
Einsparpotenzial	■ ■ ■										
Investitionen	■ ■										
Wertschöpfung regional	■										

Klimaschutzcontrolling

In Zukunft soll auch weiterhin überprüft werden, welche Fortschritte der Landkreis und die Städte und Gemeinden in Sachen Klimaschutz machen und welche Anpassungen möglicherweise vorgenommen werden müssen. Als wesentlicher Baustein hierfür dient eine eigens entwickelte Excel-Datei, mit deren Hilfe die Fortschreibung der CO₂-Bilanz im dreijährigen Rhythmus erfolgt.

Das Klimaschutzcontrolling wird von einem Klimaschutzmanager durchgeführt. Neben der systematischen Erfassung und Auswertung von klimaschutzrelevanten Daten übernimmt der Klimaschutzmanager auch weitere Aufgaben des Projektmanagements (z. B. Koordinierung der Realisierung der Klimaschutzmaßnahmen), der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.



Kurzfristiger Klimaschutz-Fahrplan

Um nahtlos mit der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes beginnen zu können, haben die Energieagenturen mit der Verwaltung eine Auswahl an Maßnahmen getroffen, denen die höchste Priorität beigemessen wird und deren Realisierung schnellstmöglich begonnen werden soll. Diese 14 „Top-Umsetzungsmaßnahmen“ bilden die Grundlage für die Klimaschutzaktivitäten des Landkreises in den nächsten drei bis vier Jahren und wurden in einen Finanz-, Organisations- und Zeitrahmen gesetzt. Dabei handelt es sich vor allem um bewusstseinsbildende, investive und organisatorische Maßnahmen. Nähere Informationen zu den „Top-Umsetzungsmaßnahmen“ erhalten Sie auf der Homepage des Landratsamtes in der Beratungsunterlage UVA 2013/41.

Weiterhin ist eine intensive Abstimmung mit den Gemeinden über die Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes vorgesehen. Jede Gemeinde erhält das Angebot, dass die gemeindespezifischen Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes dem Gemeinderat vorgestellt und Vorschläge für zukünftige Klimaschutzaktivitäten erläutert werden. Ziel ist, dass jede Gemeinde, ggf. im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit, ein kommunales Klimaschutzprogramm mit eigenen Klimaschutzzielen entwickelt.

Klimaschutz –
das kann jeder!



Klimaschutz – das kann jeder!

Energie sparen schont das Klima und zahlt sich aus.

Schon durch kleine Verhaltensänderungen und ganz ohne Verzicht können wir unserem Klima, unserer Umwelt, unserem Geldbeutel und unserer Gesundheit viel Gutes tun! Stöbern Sie auf den folgenden Seiten und finden Sie Ideen und Anregungen, wie Sie zukünftig Energie einsparen oder regenerative Energie erzeugen können.

KÜCHE

Die Nutzung eines Wasserkochers spart bis zu 50 % Energie gegenüber einem Elektroherd. Achten Sie darauf, nur die benötigte Menge an Wasser zu erhitzen.

Sie sparen bis zu ein Drittel der Energie beim Kochen durch die Nutzung eines Deckels.



ERNÄHRUNG

Kaufen Sie überwiegend saisonales und regionales Obst und Gemüse, das spart lange Transportwege und Energie für Kühl- und Gewächshäuser.

Reduzieren Sie Ihren Fleischkonsum. Beispiel: Ein Kilo weniger Rindfleisch in der Woche spart etwa 700 kg CO₂ im Jahr.



ELEKTRISCHE GERÄTE

Schalten Sie Geräte mit Stand-By-Leuchte vollständig aus. Besonders komfortabel ist hier die Nutzung von abschaltbaren Steckdosenleisten. Der Verzicht auf Stand-By kann im Jahr bis zu 255 kg CO₂ und 90 € einsparen.

Achten Sie beim Geräte-Neukauf auf das EU-Energielabel. Nähere Informationen zu den sparsamsten Geräten erhalten Sie bei der Verbraucherzentrale: www.verbraucherzentrale.de.



www.stromeffizienz.de



MIDSGRAFIK / FOTOLIA; TOBIAS FRÖHNER, MIRALIKI / PIXELO

THOMAS MAXMÜLLER / PIXELO; NILSZ / FOTOLIA; BLUEDESIGN / FOTOLIA

HEIZEN UND LÜFTEN

Das Absenken der Heizung um 1°C spart rund 6 % Heizkosten und bis zu 360 kg CO₂.

Stoßlüften bei weit geöffnetem Fenster (dreimal täglich für jew. 5 Minuten) und abgedrehter Heizung spart ca. 500 kg CO₂ und 125 € gegenüber Lüften mit gekipptem Fenster – und vermeidet Schimmelbildung.



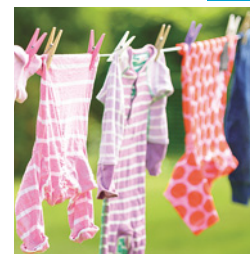
www.meine-heizung-kann-mehr.de



WASCHEN UND TROCKNEN

Beim Waschen mit 30°C werden gegenüber einer 60°C Wäsche bis zu 50 % Energie eingespart.

Benutzen Sie den Trockner nur im Ausnahmefall. Das Trocknen an der frischen Luft spart im Jahr bis zu 395 kg CO₂ und 135 €.



FÖRDERMITTEL – ZUSCHÜSSE UND DARLEHEN

Finanzierungshilfen rund um das Thema Energie (Ausbau, Einsparung, Effizienzsteigerung) erhalten Bürger, Kommunen und Unternehmen in der Fördermitteldatenbank unter www.energiefoerderung.info oder www.foerderdatenbank.de.

Ob Bürger, Kommune oder Unternehmen, die Energieagentur berät Sie gerne zu geeigneten Förderprogrammen (Telefon: 07161 202-9100).





KLIMAFREUNDLICH MOBIL

Dafür müssen Sie nur auf den ÖPNV umsteigen. Fahrplanauskunft zu Bus, Bahn & Co. erhalten Sie z. B. unter www.filsland.de. Umfassende Informationen zu allen Verkehrsmitteln im Landkreis erhalten Sie auch auf der Homepage des Landratsamts unter dem Stichwort „Mobilität“.

Völlig CO₂-frei ist die Mobilität mit dem Fahrrad und es kommt Ihrem Geldbeutel und Ihrer Gesundheit zugute! Radroutenplaner gibt es online unter: www.radroutenplaner-bw.de oder www.vvs.de. Seit Dezember 2013 ist der Landkreis als erster „Fahrradfreundlicher Landkreis“ in Baden-Württemberg ausgezeichnet!



SPRITKOSTEN SENKEN

Fahren Sie mit optimalem Reifendruck und sparen Sie bis zu 5 % Kraftstoff im Jahr.

Vermeiden Sie unnötiges Gewicht und Luftwiderstand wie Gepäckträger. Das reduziert den Kraftstoffverbrauch um 1 l je 100 km.

Durch Mitfahrnetzwerke senken Sie Ihre Spritkosten und entlasten die Umwelt. Mitfahrer und Fahrer finden Sie in regionalen Netzwerken wie: www.flinc.org oder Sie fragen an Ihrem Arbeitsplatz, Verein etc. nach interessierten Mit-/Fahrern.

Weitere Spritspartipps finden Sie im Internet unter www.verbraucherfuersklima.de. Spritspar-Fahrkurse (ab 10 €) bietet z. B. die Kreisverkehrswacht Göppingen: www.verkehrswacht-goepingen.de.

ZVG.: KZENON/DIGITALSTOCK

DIGITALSTOCK:ZVG.

GEMEINSAM VIEL BEWIRKEN

Sie wollen in Ihrer Gemeinde den Klimaschutz vorantreiben und das möglichst im Team? Dann schließen Sie sich doch einer der vielen Agenda-Gruppen oder Bürgergenossenschaften im Landkreis an. Ansprechpartner finden Sie in Ihrer Gemeinde oder bei Frau Sommer, Klimaschutzbeauftragte für den Landkreis Göppingen (Telefon: 07161 202-9109, E-Mail: c.sommer@landkreis-goepingen.de).

Infos zur finanziellen Förderung bei der Gründung oder Reaktivierung von Klimaschutz-Arbeitskreisen und Klimaschutz-Werkstätten erhalten Sie unter www.lubw.de.

Auch für Sport- und andere Vereine gibt es vielfältige Förderprogramme zur energetischen Sanierung etc. Wir helfen Ihnen, das passende Programm zu finden (Telefon: 07161 202-9109).



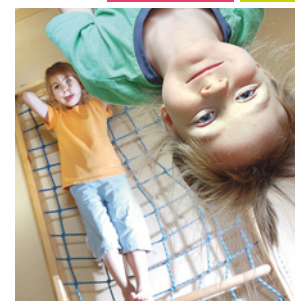
www.klimasucht-schutz.de



KLIMA MACHT SCHULE

Den Kindern gehört die Zukunft. Deshalb informieren wir sie darüber, wie sie diese möglichst klimafreundlich gestalten können. Dafür führt die Energieagentur an Schulen das „Stand-By-Programm“ durch, das die Kinder zu „Energie-Detektiven“ ausbildet.

Sie interessieren sich für das Stand-By-Programm oder suchen nach kindgerechtem Informationsmaterial in Sachen Energieerzeugung, -einsparung und Klimaschutz? Dann nehmen Sie Kontakt mit der Energieagentur auf (Telefon: 07161 202-9100, E-Mail: energieagentur@landkreis-goepingen.de).



Kommunaler Klimaschutz

Die Senkung des Energiebedarfs und damit eine langfristige Kostensenkung sowie die Vorbildwirkung der Städte und Gemeinden machen den Klimaschutz zu einem der Zukunftsthemen. Dabei möchten Sie der Landkreis und die Energieagentur gerne unterstützen.

- ▶ **Pumpencheck:** Die kostenlose Prüfung zeigt, welches Einsparpotenzial in den Kellern der Liegenschaften schlummert. Analysiert werden Energieverbrauch, CO₂-Minderung sowie Amortisationszeit.
- ▶ **Kommunales Energiemanagement:** Die systematische Erfassung und Auswertung der Energieverbräuche kommunaler Liegenschaften verhilft zur optimalen Betriebsführung sowie zielgerichteten Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen.



- ▶ **Sanieren im Quartier:** Ein gefördertes Quartierskonzept motiviert zu einer quartiersübergreifenden Sanierung von kommunalen Liegenschaften und privaten Immobilien. Dabei erhalten alle Teilnehmer eine softwaregestützte Gebäudeanalyse und individuelle Energieberatung.



- ▶ **Hausmeisterschulung:** Effiziente Betriebsführung und Anlagensteuerung braucht geschultes Personal. Eine regelmäßige Schulung der Kreishausmeister führt zudem zur Steigerung des fachlichen Austauschs untereinander.
- ▶ **European Energy Award (eea):** Das Qualitätsmanagementsystem eea befähigt zur Identifizierung und systematischen Umsetzung kommunaler Klimaschutzmaßnahmen. Die erfolgreiche Durchführung wird mit einer Auszeichnung belohnt.



Für nähere Informationen zu den für Städte und Gemeinden angebotenen Leistungen kontaktieren Sie bitte die Energieagentur.
Telefon: 07161 202-9100, E-Mail: energieagentur@landkreis-goepingen.de
Internet: www.energieagentur-goepingen.de/Kommunen_117209.shtml

Beratung und Information

BÜRGER-ENERGIEBERATUNG IM RATHAUS

Die Energieagentur Landkreis Göppingen bietet allen Bürgern eine **kostenlose und neutrale Energie-Erstberatung** in den Rathäusern der Kommunen an. Kontaktieren Sie Ihre Kommune oder die Energieagentur (Telefon: 07161 202-9100) für einen Termin.

Tipp: Strommessgeräte lassen sich kostenlos in der Energieagentur ausleihen.



NEWSLETTER ZUM ENERGIE- UND KLIMASCHUTZ

Der Landkreis Göppingen informiert Sie mithilfe eines Energie- und Klimaschutz-Newsletters regelmäßig über regionale Klimaschutzaktivitäten und Förderprogramme im Bereich der Energieeinsparung und regenerativen Energieversorgung. Für den Bezug des Newsletters senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Stichwort „Energie- und Klimaschutz-Newsletter“ im Betreff an c.sommer@landkreis-goepingen.de.

Die Energieagentur berät Sie zu Sanierung, Modernisierung, dem Einsatz erneuerbarer Energien und informiert über Förderprogramme: www.ea-gp.de





AKTIVER **KLIMASCHUTZ**
LANDKREIS GÖPPINGEN

Klimaschutzbeauftragte
Cathleen Sommer
Carl-Hermann-Gaiser-Straße 41
73033 Göppingen
Telefon: 07161 202-9109
Telefax: 07161 202-9102
E-Mail: c.sommer@landkreis-goeppingen.de



ENERGIEAGENTUR
LANDKREIS GÖPPINGEN

Energieagentur Landkreis Göppingen gGmbH
Geschäftsführer Timm Engelhardt
Carl-Hermann-Gaiser-Straße 41
73033 Göppingen
Telefon: 07161 202-9100
Telefax: 07161 202-9102
E-Mail: energieagentur@landkreis-goeppingen.de

www.landkreis-goeppingen.de/Klimaschutz



www.ea-gp.de



Realisation: **DIGNUS ■ DE** Medien GmbH
Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
Mehr Informationen auf www.klima.dignus.de